

## Eine multikulturelle Gesellschaft

### Summary of grammar

Note the following:

#### Subordinate clauses introduced by *um ... zu* (final clauses)

The conjunction *um ... zu* (in order to) denotes an aim or purpose. It is always followed by an infinitive, which goes to the end of the clause. *Um ... zu* can only be used when the subject in the main clause is the same as the subject in the subordinate clause. The first example consists of two separate sentences with the same subject. In the second example, the sentences are joined by making a subordinate clause introduced by *um ... zu*.

*Viele Einwanderer kamen. Viele Einwanderer wollten hier leben.*

*Viele Einwanderer kamen, um hier zu leben.*

When *um ... zu* is used with a separable verb, the *zu* is placed between the separable prefix and the verb:

*aufmachen: Frau Berger macht ein Hotel auf.*

*Das ist ein idealer Platz, um ein Hotel aufzu machen.*

**Background information:** The Dutch Quarter or *Holländisches Viertel* in Potsdam was built from 1737–1742 by a Dutch masterbuilder. He was commissioned by Emperor Frederick William I. Frederick the Great, or “old Fritz” as he was known by his people, invited many foreign artists to his court and referred to himself as the “philosopher of Sanssouci”.

*Frau Berger and Andreas are looking round the Dutch Quarter in Potsdam.*

Frau Berger:	Sind sie nicht wunderbar, diese einfachen alten Häuser?
Andreas:	Da möchten Sie wohl gern ein Hotel aufmachen?
Frau Berger:	Sehr gern! Das ist doch der ideale Platz, um ein Hotel aufzumachen: Das Schloß Sanssouci ist ganz in der Nähe, da gib es immer viele Touristen!
Ex:	Und die sollen dann alle bei Ihnen übernachten!
Frau Berger:	Genau – aber wenn die Häuser erst mal restauriert sind, sind sie bestimmt sehr teuer. Na ja, ein schöner Traum, so ein altes Haus im <i>Holländischen Viertel</i> von Potsdam – aber nur ein Traum ...

Andreas: (quotes) In meinem Staat kann jeder nach seiner Façon glücklich werden!  
 Frau Berger: (laughs) Ja, ja – das hat der *Alte Fritz* gesagt, um seine Toleranz zu zeigen. Aber das ist ja schon über 250 Jahre her! Heute ist das nicht mehr so einfach mit der Toleranz ...  
 Ex: Warum eigentlich?

*The three talk about immigrants to this part of Germany in the 18th century. They were very welcome and their own cultures were respected.*

Andreas: Also, warum soll es heute nicht möglich sein, daß man nach seiner Façon glücklich wird?  
 Frau Berger: Das wissen Sie doch selbst! Im 30jährigen Krieg gab es viele Tote. Und nach dem Krieg waren Einwanderer willkommen, um das Land zu besiedeln.  
 Andreas: Ja sicher, ich weiß. Und die Menschen wurden gut behandelt, man achtete ihre Kultur, man war tolerant – eigentlich eine multikulturelle Gesellschaft.  
 Frau Berger: Das stimmt! Viele Einwanderer kamen, um hier zu leben – Holländer, Italiener, Juden, Hugenotten – allein 20000 Hugenotten!  
 Ex: Hugenotten?  
 Andreas: Franzosen, Ex – der *Alte Fritz* sprach ja auch besser französisch als deutsch ...  
 Ex: (insistently) Wer sind Hugenotten?  
 Andreas: Das sind Protestanten, ihr Glaube war in Frankreich verboten – damals.  
 Ex: Ach so, das interessiert mich nicht. Ich habe Hunger.  
 Andreas: Ich kaufe dir eine Bulette ...  
 Ex: Nein, eine Currywurst!

## Exercises

---

### 1 Reread the dialogues and fill in the missing words.

1. Frau Berger findet die alten \_\_\_\_\_ wunderbar.
2. Sie überlegt, ob sie dort ein Hotel \_\_\_\_\_ soll.
3. *Sanssouci* liegt in der Nähe, da werden viele \_\_\_\_\_ kommen.
4. Die sollen alle bei Frau Berger \_\_\_\_\_.
5. Wenn die Häuser \_\_\_\_\_ sind, ist die Miete sehr teuer.
6. Aber das ist alles nur ein schöner \_\_\_\_\_.
7. Der "Alte Fritz" wollte seine \_\_\_\_\_ zeigen.
8. Er holte viele \_\_\_\_\_ ins Land.
9. Sie waren willkommen, um das Land zu \_\_\_\_\_.
10. Die Menschen wurden gut \_\_\_\_\_.

11. Man achtete ihre \_\_\_\_\_.
12. Das war eine \_\_\_\_\_ Gesellschaft.
13. Der \_\_\_\_\_ von den Hugenotten war in Frankreich damals verboten.
14. Andreas möchte Ex eine \_\_\_\_\_ kaufen.

**2 Rearrange the following phrases in the correct order to form an outline of the story.**

Holländisches Viertel

Holländisches Viertel – Häuser: wenn restauriert, dann teuer – idealer Platz – *Sanssouci* in der Nähe – wunderbare Häuser – viele Touristen – Hotel aufmachen – Touristen bei Frau Berger übernachten

multikulturelle Gesellschaft

Land besiedeln – Glaube verboten – 20 000 Hugenotten – Kultur geachtet – multikulturelle Gesellschaft – der “Alte Fritz” sprach besser französisch als deutsch – Einwanderer waren willkommen – Einwanderer gut behandelt

**3 Rewrite the story using the phrases in Exercise 2.**

**4 Join the following sentences using the conjunction *um ... zu* plus infinitive.**

1. Man braucht viel Geld. Man will die Häuser im Holländischen Viertel restaurieren.

*Man braucht viel Geld, um die Häuser im Holländischen Viertel zu restaurieren.*

---

2. Einwanderer waren willkommen. Einwanderer sollten das Land besiedeln.
- 

3. 20 000 Hugenotten kamen nach Brandenburg. Sie wollten dort leben.
- 

4. Der Junge bleibt im Osten. Er will seine Maurerlehre zu Ende machen.
- 

5. Das Mädchen ist in die Schule zurückgegangen. Sie möchte ihr Abi machen.
- 

6. Der Mann hat einen *copy-shop* aufgemacht. Er wollte nicht mehr arbeitslos sein.
-